

## Nortorfer Land

## Hier zu Hause



Festlich geschmückt: In Langwedel findet ein Adventskaffee statt. FOTO: KE

## Kaffeetafel und Lieder

**LANGWEDEL** Weihnachtlich wird es am Mittwoch, 19. Dezember, im Langwedeler Sportheim zugehen. Dann laden die Nortorfer St. Martin Kirchengemeinde mit den Pastoren Sabrina und Merten Biehl sowie der Ausschuss der Gemeinde für Schule, Sport, Kultur und Soziales alle Seniorinnen und Senioren der Gemeinde in der Zeit von 14.30 Uhr bis 17 Uhr zum gemütlichen Adventskaffee ein. Neben einem reichhaltigen Kuchenbuffet und dem geselligen Beisammensein, stehen weihnachtliche Lieder auf dem Programm, bei denen auch gerne Mitgesungen werden darf. *ke*

## Gratulation

Auf 84 Lebensjahre kann MARGARETHE STOLDT, Osterstedt, zurückblicken.

## Eine knappe Mehrheit für den Etat

Rücklage in der Stadt Nortorf wird aufgezehrt

Von Malte Kühn

**NORTORF** Ohne Diskussionen ging es auch dieses Mal nicht – aber die Stadt Nortorf hat mit knapper Mehrheit ihren Haushalt für das kommende Jahr beschlossen. War der Etat im Finanzausschuss noch durchgefallen, konnten sich die Stadtverordneten zwar einigen, aber das ewige Streitthema bleibt: Die Kosten für den Umbau des Kesselhauses zum Museumsstandort.

„Wir stimmen heute über den gesamten Haushalt ab und nicht über einzelne Investitionen“, sagte der CDU-Fraktionsvorsitzende René Raden. Im Kern gehe es auch um die Finanzierung und Unterstützung von Vereinen und Einrichtungen. Der Haushalt repräsentiere auch den Zusammenhalt und das Ehrenamt in der Stadt.

Bei den Investitionen von rund 2,8 Millionen Euro, die geplant seien, gebe es meist einen breiten Konsens in den Gremien. Dieses seien Investition

tionen in die Zukunft der Stadt. Zwar werde die Rücklage aufgezehrt und auch eine Kreditaufnahme von etwa 700 000 Euro sei vorgesehen, diese komme aber nur zustande, wenn beantragte Förderungen, die er für sehr wahrscheinlich halte, nicht gegeben werden. „Ich sehe keinen Grund, diesen Haushalt abzulehnen.“

Der Vorsitzende des Finanzausschuss, Michael Friedrich (SPD), stimmte René Raden zu, dass es einen breiten Konsens bei den meisten Projekten gebe. „Es gibt aber auch eine Position, bei der wir seit 2015 quer liegen – der Umbau des Kesselhauses.“ Nehme man diese Stelle aus dem Haushalt, werde man dafür stimmen, meinte Friedrich. Zu den hohen Ausgaben meinte der Sozialdemokrat, dass es eine klare Aussage der Verwaltung im Finanzausschuss gegeben habe, dass man die Finanzen in Hinblick auf die Einführung der Doppik im Auge behalten müsse. In der



Zahlenwerk: Der Nortorfer Haushalt hat ein Volumen von rund 14,5 Millionen Euro. FOTO: M. KÜHL

jüngsten Sitzung des Finanzausschusses hatte die Verwaltung erläutert, dass mit Einführung der Doppik 2020/21 die Abschreibungen von der Stadt erwirtschaftet werden sollten. Der Ausschuss ging bei Stimmengleichheit ohne Empfehlung aus der Sitzung.

Bürgermeister Torben Ackermann (CDU) warf ein, dass, wenn man Kredite nicht brauche, diese auch nicht aufgenommen werden müssten. Aber man müsse Projekte vorfinanzieren, um schließlich eine Förderung dafür zu beantragen. Angeli-

ka Bretschneider (Grüne) gab zu bedenken, dass die Folgekosten des Museums noch nicht abzuschätzen seien.

Insgesamt hat der Haushalt ein Volumen von rund 14,5 Millionen Euro. Dabei entfallen 11,3 Millionen Euro auf den Verwaltungs- und 3,2 Millionen Euro auf den Vermögenshaushalt. Laut momentaner Planung wird die Rücklage von 780 000 Euro bis zum 31. Dezember 2019 komplett aufgebraucht und eine Kreditaufnahme von rund 720 000 Euro ist vorgesehen. Werden die Förderun-

gen für die Sanierung einer Tartanbahn im städtischen Stadion sowie für das Museum bewilligt, entfielen diese Kreditaufnahme. Diese beiden Projekte sind auch mit die größten Investitionen im Haushalt mit 750 000 Euro für die Laufbahn und etwa eine Millionen Euro für das Museum.

Der Haushalt wurde mit zehn Ja-Stimmen der CDU- und FDP-Fraktionen, acht Nein-Stimmen der SPD- und Grünen-Fraktion und einer Enthaltung von Grünen-Mitglied Dieter Schlüter angenommen.

## Andreas Englisch in Rendsburg



INKLUSIVE SIGNIERSTUNDE

Jetzt schnell Tickets sichern: Spannende Insider-Informationen vom Papstexperten

**RENSBURG** Der Journalist und Buchautor Andreas Englisch kommt nach Schleswig-Holstein. Der Mann mit direktem Draht zum Papst bietet spannende Einblicke in den Vatikan und das Leben der Päpste. Denn kaum jemand kennt sich im Vatikan so

gut aus, wie Andreas Englisch. Der Papstexperte weiß, was sich im Kirchenstaat abspielt, seit 1995 begleitet er die Päpste auf ihren Reisen. Lassen auch Sie sich mitnehmen auf eine erkenntnisreiche und unterhaltsame Reise in den Vatikan!

**INFO ANDREAS ENGLISCH**  
Rendsburg, Nordmarkhalle  
14.12.2018, 18:30 Uhr

Preis: 32,90 €

ABO-RABATT  
3 €

Tickets erhalten Sie online unter [www.sh.deinticket.de](http://www.sh.deinticket.de) und in den Kundencentern Ihrer Tageszeitung:

Bad Oldesloe: Mühlenstr. 21, Eckernförde: Kieler Str. 55, Elmshorn: Schulstr. 62-66, Eutin: Schlossstr. 5-7, Flensburg: Nikolaistr. 7 und Fördestr. 20, Husum: Markt 23, Itzehoe: Sandberg 18-20, Neumünster: Kuhberg 34, Pinneberg: Damm 9-19, Quickborn: Dorotheenstr. 2, Rendsburg: Stegen 1 + 2, Schleswig: Stadtweg 54, Uetersen: Großer Sand 1-3

**DEIN TICKET**

## Unikat unter den Kirchen

Gotteshaus in Groß Vollstedt feiert 60-jähriges Bestehen

**GROSS VOLLSTEDT** Ein kleines Gotteshaus hat Geburtstag: Im Rahmen eines Festgottesdienstes feierte die Nortorfer St. Martin Kirchengemeinde das 60-jährige Bestehen der Groß Vollstedter Kirche „Zum guten Hirten“.

„Bevor wir die Kirche im Dorf lassen können, müssen wir sie natürlich erst einmal ins Dorf holen“, begann Groß Vollstedts Bürgermeister Thorsten Ladewig seine Rede in Rahmen der anschließenden Feierlichkeiten. Über 60 Jahre sei es nun schon her, dass die Gemeinde der Kirche ein gut 2500 Quadratmeter großes Grundstück neben dem bereits existierenden Friedhof für den Bau einer Kirche überschrieben habe. „Der Entwurf stammte von den Architekten des Evangelisch-lutherischen Kirchbauvereins für Schleswig-Holstein, der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, den kostengünstigen Bau kleiner Filialkirchen in den weitläufigen Landgemeinden zu ermöglichen“, verriet Ladewig. Zu den Auflagen der Groß Vollstedter zählten damals nicht nur, dass die Kirche Platz für 130 Personen bieten musste und nicht teurer wie 25 000 Mark sein durfte. Sie sollte auch von der Bauart her nicht zu kompliziert sein, so dass



**Festrede:** Bürgermeister Thorsten Ladewig nahm die Besucher mit auf eine geschichtliche Zeitreise der Kirche.



**Erkennungszeichen:** Der markante, pyramidenförmige Glockenturm der Kirche „Zum guten Hirten“. FOTOS: ECKHARDT

jede örtliche Zimmerei in Lage sein konnte, sie zu bauen.

Die Wahl fiel auf eine sogenannte Dachkirche, die vom Aufbau her einem Dachstuhl mit einem Fußboden gleichzusetzen ist. Dazu kam ein markanter, pyramidenförmiger Glockenturm. „Das war die erste Kirche, die nach diesem Modell gebaut wurde – so gesehen steht hier der Prototyp dieser Bauart“, fügte Ladewig an. Es wurden nur zwei weitere Gotteshäuser nach dieser Vorlage errichtet, die aber einige Änderungen aufwiesen. Somit ist die Groß Vollstedter Kirche bis zum heutigen Tag ein Unikat.

Den Auftrag für den Bau des Gotteshauses erhielt die

ortsansässige Zimmerei Johannes Karstens. „Warum die Erstellungskosten am Ende aber auf 40 503 Mark angestiegen waren, lässt sich heute nicht mehr nachvollziehen“, gab der Bürgermeister zu. Selbst wenn es teurer als geplant wurde, zähle heute nur das Ergebnis. Und das sei nicht nur ortsbildprägend, sondern auch wichtiger Bestandteil der Infrastruktur.

Übrigens sollte es nach der Fertigstellung im Juni 1958 noch 25 Jahre dauern bis die Kirche „Zum guten Hirten“ im Rahmen ihres Jubiläums ihren jetzigen Namen bekam. Bis dahin nannten sie alle schlicht „unseren Schoopstall“. *ke*